



STIFTUNG
MÄNNERGESUNDHEIT

"Men´s Sheds" – Männerschuppen (-treffpunkte) als Alternative gegen die Einsamkeit von älteren Männern und als gesundheitsfördernde Maßnahme

Die Tagung ist dem Internationalen Männertag 2023 gewidmet

Nachfolgekonferenz zu Männerschuppen in Deutschland

am Montag, dem 04. Dezember 2023, 14.00–17.00 Uhr

Vorangegangene Konferenzen

Arbeitstagung zur Vorbereitung einer Nachfolgekonferenz zu Männerschuppen in Deutschland

am 11. September 2023 online

Fachtagung zum Auftakt der Internationalen Männergesundheitswoche

am 12. Juni 2023 online

Als Schwerpunkt der Internationalen Männergesundheitswoche, die das sechste Jahr in Deutschland begangen wurde, legte die Stiftung Männergesundheit in Übereinstimmung mit der Global Action of Men´s Health (GAMH), deren Kuratoriums-Mitglied wir seit 3 Jahren sind, das Thema „Men´s Sheds – Männerschuppen oder Männertreffpunkte für ältere Männer“ fest. In der ersten Veranstaltung am 12. Juni 2023 wurde eine Bestandsaufnahme für das in Deutschland weitestgehend unbekanntes Thema vorgenommen. Dr. Noel Richardson, Leiter der Männergesundheitsstrategien in Irland, berichtete über die Etablierung von Men´s Sheds und Sheds for Life in Irland, eine Erfolgsstory, die auch zu der stetig steigenden Lebenserwartung von Männern in Irland beiträgt. Die Informationen aus den Vorträgen von Hochschulen, des MARS-Projektes Bremen/Hannover, des Männerschuppens Bamberg und der Roundtable-Diskussion führten zu der Schlussfolgerung, an diesem Thema dranzubleiben und am 4. Dez. 2023 eine Nachfolgekonferenz durchzuführen. Bis dahin sollte abgeklärt werden, welche Möglichkeiten und welchen Bedarf es in Deutschland für die Bildung von Männerschuppen gibt.

Am 11. September 2023 trafen sich 15 Experten, um den Zwischenstand zu diskutieren und die Nachfolgekonferenz vorzubereiten. Es ging um thematische Ausrichtungen von Männerschuppen, um Gründungsverfahren und -dokumente für Männerschuppen, um kommunale Integration und Finanzierung und um die Notwendigkeit, ggf. eine Dachorganisation für die Koordinierung anzudenken, sowie um verstärkte Öffentlichkeitsarbeit. Die Notwendigkeit von Männerschuppen wurde nicht in Abrede gestellt. Die Online-Veranstaltung am 11. September 2023 erarbeitete dazu Vorschläge für die Tagesordnung der Nachfolgekonferenz, die am 4. Dez. 2023 stattfand.

Nach der Eröffnung der Tagung durch Dr. Andreas Schoppa, Vorsitzender des Fördervereins der

Stiftung Männergesundheit gab **Mark Winston eine Übersicht über die Bildung von Men's Sheds in den USA seit 2017**. Mark Winston ist Leiter der US Men's Sheds Association (USMSA). Die Zulassung von Men's Sheds ist über die US Steuerbehörden reguliert. Ein Men's Shed ist in der Regel eine wohl-tätige Einrichtung und auf Antrag steuerfrei. Es gibt gesponserte Schuppen meist unter dem Dach ei-nes Senior Activity Center und nicht geförderte unabhängige Schuppen. Männerschuppen entsprin-gen einer Bürgerbewegung (grass roots movement). Mark Winston möchte mit uns in Kontakt blei-ben und uns in unseren weiteren Aktivitäten beraten und unterstützen.

Dr. Doris Bardehle, Stiftung Männergesundheit, gab eine Übersicht über die Entwicklung der Män-nerschuppen-Bewegung in den vergangenen 6 Monaten. Es wurde ein Flyer erstellt, der eine Über-sicht über die Errichtung von Männerschuppen aufzeigt, es gibt eine erste Publikation zu Men's Sheds in Deutschland (Bardehle D: „Men's Sheds (Männerschuppen) – Treffpunkte für ältere Män-ner.“ Public Health Forum 2023: 31(3): 215-218). Die Global Action of Men's Health (GAMH) hat die Stiftung Männergesundheit in dem Vorhaben unterstützt und begleitet. Zur Vorbereitung der Tagung wurden multiple Vorgespräche geführt. Die Vorträge und Foliensätze stehen auf der Homepage der Stiftung.

Für die Bildung von Männerschuppen haben wir drei Schwerpunkte ermittelt.

Erster Schwerpunkt: Wie kann man aus befristeten Projekten einen dauerhaften Männerschuppen profilieren? Dazu berichtete die Juristin und Quartiersentwicklerin Vera Höger vom DRK Oberhau-sen über Konzepte, wie das Lebensumfeld der im Quartier lebenden Menschen gemeinsam mit die-sen ständig verbessert werden kann. Anschubfinanzierungen über gesetzliche Möglichkeiten (SGB V) oder ein GKV-Bündnis erleichtern den Start, sichern aber keine dauerhafte Gruppenbildung. Aussagen wie „Männer vor Ort erreichen“, „Männer müssen Praktisches tun“, „Themen für Männer-schuppen“ und „Leiter für Männerschuppen finden“ erhielten breite Zustimmung. An der Installierung von Männerschuppen in Oberhausen wird weiter gearbeitet.

Zum zweiten Schwerpunkt: Welche Möglichkeiten bieten Mehrgenerationenhäuser zur Gründung von Männerschuppen? referierten Stephan Reich, Quartiersmanager und Koordinator des Mehrge-nerationenhauses Schillerhaus in der Stadt Rödermark, Hessen, und Katrin Rother, Leiterin des Mehrgenerationen Hauses „Roter Baum“ in Berlin Hellersdorf.

Aus den Ausführungen wurde allen TeilnehmerInnen klar, dass in den 530 Mehrgenerationenhäusern in Deutschland ein großes Potential steckt, um Männerschuppen zu bilden. Bisher gibt es bei allen Aktivitäten nur eine „Kochgruppe“. Männer für Männerschuppen zu aktivieren, sei ein notwendiger Entwicklungsschritt der MGH in der Zukunft, allerdings mit größerem Aufwand verbunden als die Bil-dung von „Frauengruppen“. Die Unterstützung von ÄrztInnen für MGH gibt es bereits punktuell.

Der dritte Schwerpunkt beinhaltet die Rolle und Unterstützung durch Trägerorganisationen wie die Diakonie oder das Männernetzwerk Dresden e.V.

Jens Geithner aus Dresden und Bernd Bauer-Banzhaf aus Bamberg berichteten über Möglichkeiten von handwerklich ausgerichteten Männerschuppen. Diese werden teilweise gesponsert oder finan-zieren sich inzwischen selbständig. Mit kommunaler Unterstützung durch Trägerorganisationen ist es möglich, ihre Anzahl zu erhöhen, da der Bedarf vorhanden ist. Ein Ansatzpunkt sind handwerklich ausgerichtete Männerschuppen.

In der Diskussion wurden einige Vorschläge für die weitere Vorgehensweise unterbreitet:

- Die 530 Mehrgenerationenhäuser (MGH) liefern die reale Chance, hier anzudocken und Männerschuppen zu integrieren. Nachbarschaftsheime wären ebenfalls ein guter Andockpunkt. Angebote für ältere Männer sind bislang dort nicht vertreten, eine Offenheit für Angebote besteht offensichtlich.
- Es gibt viele Netzwerke, die auf kommunaler Ebene gut funktionieren – diese können genutzt werden für die Bildung von Männerschuppen (Negativbeispiel: Männergruppen bei der Feuerwehr wurden aus inhaltlichen Gründen untersagt).
- Im Familienministerium könnte ein Unterprogramm „Männerschuppen“ bei der Jahresplanung der MGH aufgenommen werden.
- Verbindungen mit dem Kompetenznetz gegen Einsamkeit beim Familienministerium sollten hergestellt werden, da Einsamkeit als zusätzlicher Risikofaktor eingeordnet wurde. Hier bestehen gemeinsame und sich gegenseitig unterstützende Realisierungschancen.
- Es gibt etwa 20 Bundesprogramme zum „Freiwilligen Engagement“, die durchaus Männerschuppen unterstützen könnten. Angebote für ältere Männer, die häufig von Armut betroffen sind, sind selten.
- Einbeziehung von ÄrztInnen speziell von HausärztInnen, z.B. in MGH, um Männer für Männerschuppen zu motivieren (Ansprechpartner könnte der zuständige Hausärzteverband sein).
- Beachtung von Gleichstellungsaspekten bei der Bildung von Männerschuppen. Dies ist kein Gegensatz zur Frauenförderung, sondern bestärkt sich gegenseitig.
- Vermeidung von Doppelstrukturen
- „Wie erreichen wir die Männer“ sollte stärker thematisiert werden.
- Ist ein Verbund für die Koordinierung, Anleitung und Beratung von Männerschuppen erforderlich? Wer käme als koordinierende Anlaufstelle in Frage (Bundesforum für Männer, Zentrale Agentur für Mehrgenerationenhäuser, Kompetenznetz Einsamkeit oder Stiftung Männergesundheit?)
- Es wurde empfohlen, eine aktualisierte Übersicht der vorhandenen Männerschuppen bzw. der Initiativen zur Bildung von Männerschuppen zu erstellen!

Schlussfolgerungen

- Zunächst gilt der **Dank** an die über 60 aktiven Zuhörer und an die ReferentInnen, insbesondere an Marc Winston für seine Teilnahme und den Erfahrungsbericht aus den USA und für die intensive und koordinierte Vorbereitung der Online-Konferenz durch die Stiftung Männergesundheit.

- Die Tagung hat deutlich gezeigt, dass **Männerschuppen** ein bisher wenig bekannter und bedachter Ansatz für die Zielgruppe ältere Männer zur Förderung und Unterstützung der Männergesundheit darstellt.
- Ein **Bedarf** ist offensichtlich vorhanden und sollte besser genutzt werden, um diese soziale Gruppe von Männern durch spezifische Angebote zu erreichen. Dies kann aus bisheriger Erfahrung jedoch nur über positiv formulierte Impulse erreicht werden und kaum über eher negativ konnotierte Begriffe wie Angebote gegen Einsamkeit, für Ältere, Hilfsbedürftige oder zur Gesundheitsförderung. Diese attraktiv und sichtbar zu machen, ist die größte Herausforderung.
- Es bestehen auch in Deutschland regionale **Initiativen** zu Männerschuppen, die zeigen, dass unterschiedliche Wege durchaus möglich sind und funktionieren. Sie brauchen aber Zeit, den Einsatz sehr engagierter Akteure und eine – auch finanzielle - Trägerstruktur. Initiativen vor Ort sind der entscheidende Ansatz.
- **Realisierungschancen** des Ansatzes von Männerschuppen bestehen über eine Anbindung an bereits etablierte Strukturen, wie Mehrgenerationenhäuser, Nachbarschaftsheime oder auch Volkshochschulen, die über vorhandene Räumlichkeiten zur Mitnutzung verfügen und Kontakte zu diesen Gruppen verfügen. Ein Interesse an der Einbeziehung von Angeboten von Männerschuppen besteht durchaus, die Zielgruppe älterer Männer wird von diesen Einrichtungen aber kaum durch Angebote angesprochen und wäre neu.
- Welche **zentrale Unterstützung** zur Förderung von Männerschuppen ist erforderlich: Männerschuppen brauchen eine koordinierende und unterstützende Förderung wie einen Interessenverbund der bestehenden Initiativen. Bisherige Ansätze bestehen nur regional. Eine Leadership kann nur durch aktive Mitarbeit aller Beteiligten getragen werden. Eine Dachorganisation ist hierfür noch überdimensioniert, Männerschuppen müssen als Ansatz erst wachsen.
- Frauen- und Männergesundheit stärken und bedingen sich gegenseitig, sie können nur gemeinsam gedacht und mit verschiedenen Angebotsstrategien realisiert werden. Die Förderung der Männergesundheit profitiert hiervon besonders.

Nächster Schritt

- Zur **Weiterentwicklung** von Männerschuppen wird von den Teilnehmern als sinnvoll erachtet:
- Idee, Nutzen und Chancen von Männerschuppen könnten in einem **‘Memorandum of Understanding’** (Gemeinsames Memorandum) zusammengefasst werden. Wesentliche Aspekte sollten sein:
 - Schilderung der Ausgangslage,
 - Auflistung der zu beantwortenden Fragestellung
 - Darlegung möglicher Lösungswege (Initiierung, Fördermöglichkeiten, Anschubfinanzierung, Kooperation, Anbindung an Institutionen, Eigenständigkeit, Vielfältigkeit der Angebote und der Umsetzungsmöglichkeiten) und
 - Begründung der Notwendigkeit von Männerschuppen in Deutschland.

Mit Unterstützung einer Initiativgruppe aus Vertretern bestehender Männerschuppen und von ReferentInnen der Nachfolgekonferenz sollte das Memorandum erarbeitet werden. Das von der Initiativgruppe unterzeichnete Memorandum sollte anschließend dem

Familienministerium (BMFSFJ) übergeben werden. Die Chancen einer Umsetzung werden von der Initiativgruppe aufgrund der vorliegenden Aktionspläne gegen Einsamkeit als gut eingeschätzt.

Stiftung Männergesundheit, Berlin, 27. Dez. 2023

Olaf Theuerkauf
Kaufmännischer Leiter

Prof. Dr. Doris Bardehle
Kordinatorin des Wissenschaftlichen Beirates
Mitglied des Board of Trustees der GAMH

Förderverein der Stiftung Männergesundheit
Dr. med. Andreas Schoppa
Vorsitzender